

Eine Fabel ist eine kurze Geschichte von Tieren, manchmal auch von Pflanzen oder Gegenständen. In der Fabel sprechen und handeln die Tiere wie Menschen. Wenn von schlauen, eitlen oder bössartigen Tieren die Rede ist, sind damit Menschen gemeint. Der Leser soll sich überlegen: Bin ich auch wie dieser Fuchs, dieser Rabe oder dieser Wolf?

Die älteste Fabelsammlung schrieb der Grieche Äsop im 5. Jh. v. Chr. Andere berühmte Fabelschreiber sind La Fontaine (Frankreich, 17. Jahrhundert) und Lessing (Deutschland, 18. Jahrhundert.)

Die Kampfhähne

Zwei Hähne waren aufeinander losgegangen und hatten wild gekämpft. Der Besiegte zog sich in eine dunkle Ecke zurück. Er blutete überall. Der Sieger *flatterte* zuoberst aufs Hausdach, schlug mit den Flügeln und schrie seinen Sieg in die Welt hinaus.

Sein lautes Kikeriki verstummte plötzlich. Ein großer Raubvogel war niedergestürzt und hatte ihn mit seinen Klauen ergriffen. Der besiegte Hahn sah, wie sein *Rivale* weggetragen wurde. Nun war er der einzige Hahn im Hühnerstall.

flattern: Bewegungen mit den Flügeln machen

Rivale: Gegner

Die Nachtigall

Eines Tages wurde die *Nachtigall* krank und sang nicht mehr. Da sagten die *Spatzen*: „Sie ist nicht krank. Sie ist bloß faul.“

Das *verletzte* die Nachtigall. Sie begann wieder zu singen. „Hatten wir nicht Recht?“, sagten die Spatzen. Aber die Nachtigall vergeudete ihre letzten Kräfte und starb. Da sagten die Spatzen: „Warum singst sie denn, wenn sie krank ist?“

Nachtigall: seltener Singvogel

Spatz = Sperling (häufig vorkommender kleiner grauer Vogel)

verletzen: bedeutet hier: beleidigen

Der Löwe und die Maus

Eine Maus lief über die Tatzen eines schlafenden Löwen. Der Löwe erwachte und ergriff die Maus, um sie zu fressen. Da *flehte* die Maus: „Großer König der Tiere, *verschone* mich! Deinen Hunger stillen kann ich nicht, dazu bin ich zu klein. Und gefährlich werden kann ich dir auch nicht. Lass mich bitte am Leben! Vielleicht kann ich dir eines Tages sogar nützlich sein, das kann man nie wissen.“

Der Löwe musste bei der Vorstellung lachen, dass ein so schwacher Zwerg ihm einmal helfen oder nützen könnte. Großzügig ließ er die Maus laufen.

Ein paar Tage später geriet er in das Fangnetz eines Jägers.

Mit aller Kraft wollte er sich befreien. Sein Gebrüll dröhnte durch den Wald. Die Maus hörte es. Sie eilte zum gefangenen Löwen. Mit ihren kleinen Zähnen nagte sie die Stricke durch, mit denen der Löwe gefesselt war. Bald war der Löwe befreit.

flehen: bitten

verschonen: nichts antun

